



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Harald Güller, Isabell Zacharias, Stefan Schuster, Dr. Herbert Kränzlein, Susann Biedefeld, Martina Fehlner, Günther Knoblauch, Andreas Lotte, Georg Rosenthal, Helga Schmitt-Bussinger, Reinhold Strobl, Arif Taşdelen SPD**

**Haushaltsplan 2017/2018;
hier: Provenienz in den nichtstaatlichen Museen
(Kap. 15 75 Tit 428 77)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Kap. 15 74 (Bayerische Landesamt für Denkmalpflege) TG 77 (Förderung nichtstaatliche Museen) werden im Tit. 428 77 die Mittel der Entgelte der Arbeitnehmer in jedem Haushaltsjahr von 30,0 Tsd. Euro um 60,0 Tsd. Euro auf 90,0 Tsd. Euro erhöht.

Damit soll eine Stelle in der EGr. E 13 finanziert werden.

Der Stellenplan wird entsprechend angepasst.

Begründung:

Es soll eine Stelle für den Bereich der Provenienzforschung geschaffen werden. Der Fall des Schwabinger Kunstfundes hat gezeigt, dass bei der Klärung der Herkunft von Kunstobjekten erheblicher Handlungsbedarf besteht. Die Provenienzforschung setzt sich mit der Herkunft von Kunstwerken auseinander. Sie prüft, ob aus heutiger Sicht unrechtmäßige Besitzwechsel stattgefunden haben. Ihr Schwerpunkt liegt auf den Jahren 1933 bis 1945. Die schwierige Erforschung der Herkunft von Kunstwerken wurde in den letzten 60 Jahren sträflich vernachlässigt.

Restitution von NS-Raubkunst ist jedoch eine historische Verantwortung. Bei der Rückgabe von Kunstobjekten an die rechtmäßigen Besitzer beziehungsweise deren Erben handelt es sich auch um eine Anerkennung von erlittenem Unrecht und Leid.

Es gibt genügend Anhaltspunkte, dass sich noch immer Werke der Raubkunst und der sogenannten Entarteten Kunst in Museen befinden. Deren Besitzverhältnisse müssen geklärt und eine Zurückgabe ermöglicht werden.